

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 2 (1895)

Heft: 1

Artikel: Taffet-Apparat für einen Tritt für Handwebstühle

Autor: Eder, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-626987>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

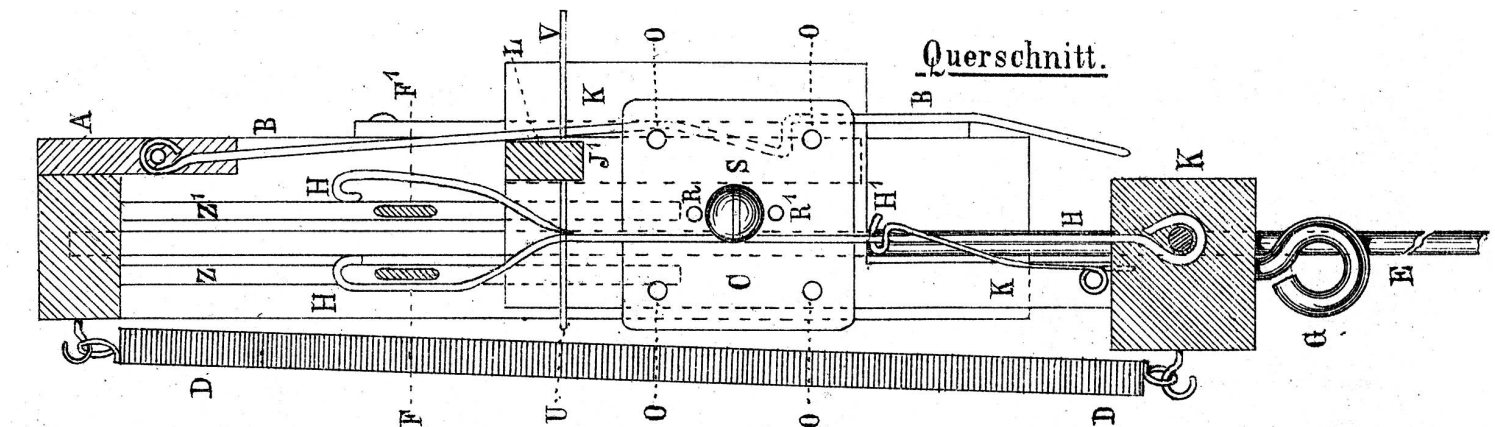
Taffel-Apparat

für einen Trieb für Handwebstühle.

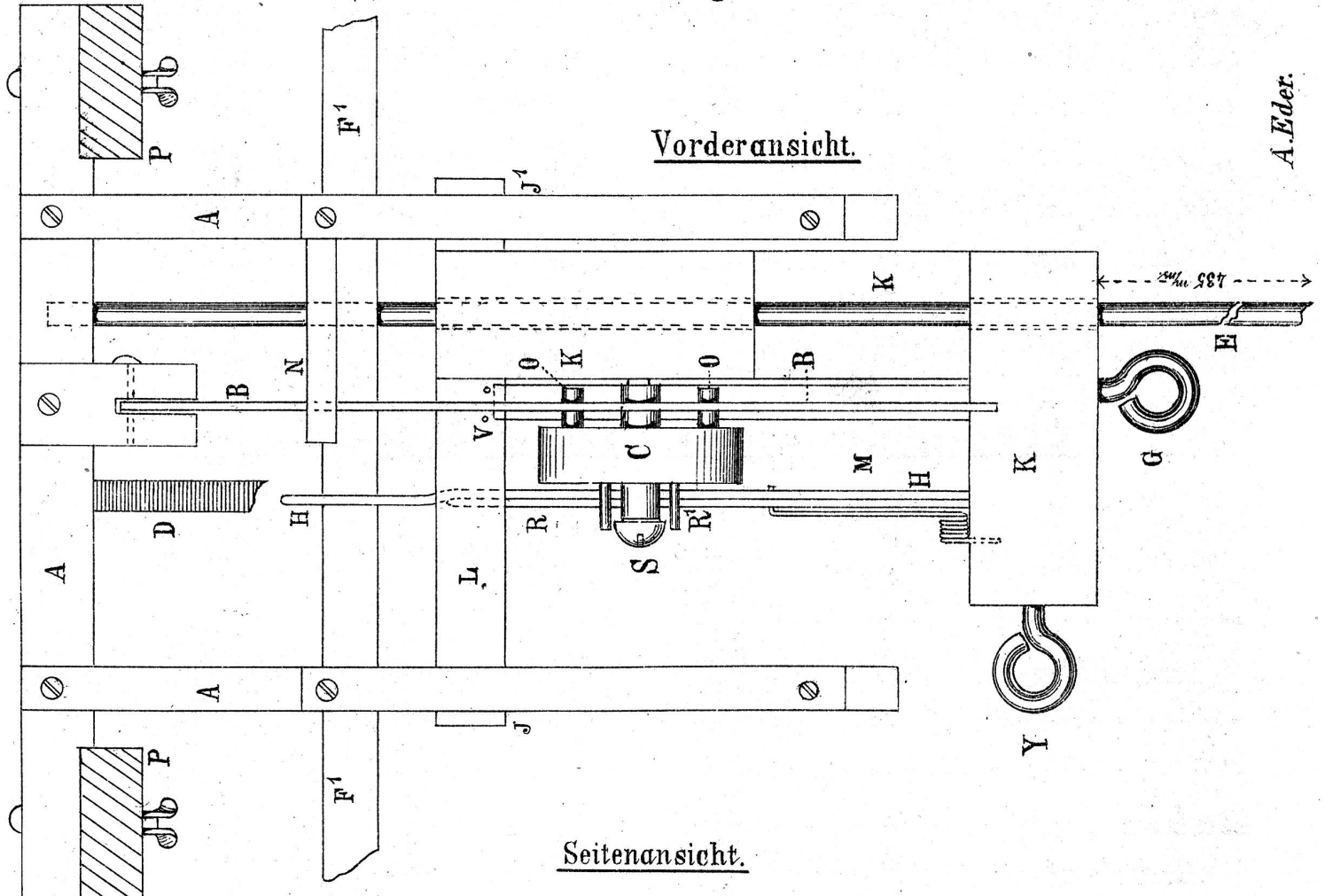
Der Zweck dieses Apparates ist, Taffet mit einem Knitt in Verbindung mit dem Taffetwebstuhl (König) weben zu können.

Dieser Apparat kann angewendet werden, wenn im Gewebe selbst das Signal auf Taffetgrund vorkommt z. B. bei Velours Ottoman u. s. w. oder bei Moire Tavernier in Verbindung mit der Jacquardmaschine, oder auch bei Taffetweben (Faillies).

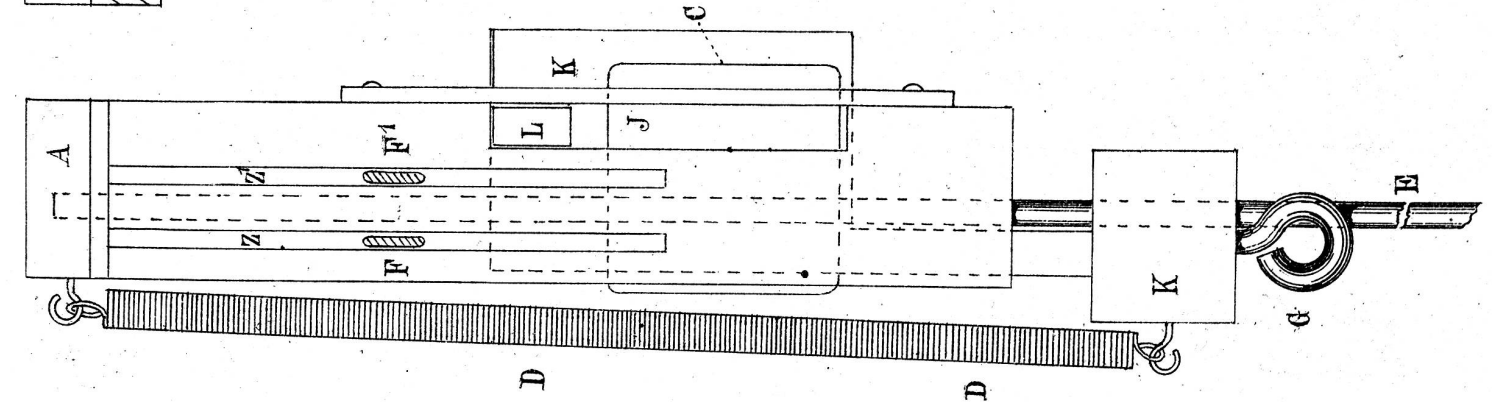
Der Taffet-Apparat besteht aus dem Gestelle A, in welchem der Klotz K mittels der Leiste L in den Riffen J und J', auf dem in zwei Messingbüchsen laufenden Zylinder E, gelagert wird. Auf dem Klotz K befindet sich ein mit einem Messingbüchse versehener Zylinder C, der sich um die Achse S drehen kann. Auf der Rückseite des Zylinders sind 4 Nuten O angebracht, auf welche eine Feder M wirkt und derselben in seiner Lage hält. Auf der Vorderseite des Zylinders sind zwei Nuten R und R' zu beiden Seiten der Achse S angebracht, die die Stellung des Hängesekans H bestimmen. Der Haken H, der durch die Feder H' wirkt gegen die Nuten S und gegen die Nuten R und R' gedrückt wird, hat seinen Aufpunkt im unteren Theile des Klotzes und wird durch die Achse S gehalten. B ist ein Manufakten der durch eine Feder N gegen die Nuten O gedrückt wird, so dient dazu, den Zylinder beim Einfallen des Apparates um den 4ten Teil zu drehen. Mit der Achse G, die sich am unteren Theile des Klotzes K befindet, wird der Knitt in Verbindung gebracht. Beim Aufsteigen bewegt man den Klotz K nach unten, damit werden der Stellung des Hakens entsprechend, entweder die gewaschen oder ungewaschenen Flügel ins Häufel gezogen. Die Flügel sind durch Hängesekans mit den Zylinderseilen F und F', die in den Riffen Z und Z' gelagert werden, in Verbindung. Diejenigen Flügel die nicht in das Häufel gezogen werden, bilden das Häufel, da sie mit dem König verbunden sind. Die Feder D dient dazu, den Klotz



Querschnitt.



Vorderansicht.



Seitenansicht.

A. Eder.

beim Ausklappen des Hüttes in seine ursprüngliche Lage zu bringen, so daß die Leiste L im oberen Theile des Rißes J und J' aufliegt. Die Leisten V und U dienen zur Führung für den Mantelsack B und für den Lagersack H.

Das Kasset-Apparat wird unter dem Riß an der Traverse mittelst zwei Leisten P befestigt und steht mit dem Eisenstabe E am Fußboden auf. Der Apparat wird so gestellt, daß die beiden Eisenstangen F u. F' auf die Mitte des Gessirats in paralleler Richtung stehen.

Bei den Eisenstangen ist darauf zu achten, daß sie nicht zu leicht gerüstet werden, nöthigenfalls sind sie mit Gewicht zu belasten, um das Einlegen des Litzes zu erleichtern.

Das Kasset-Apparat ist eine Lyoner Erfindung und kann von E. Gaudin & Co., Grande Côte 11, Lyon bezogen werden.

A. Eder.

Abänderungen an den Spulmaschinen von J. Schweizer in Korgen.

An den Doublirzwirn-Spulmaschinen sind in jüngster Zeit zwei wichtige Verbesserungen gemacht worden.

Erstens wurde am Laufler (Laufräder) eine einfache Verbesserung angewandt, gleich wie sie bei den Windmaschinen üblich ist. Da die Laufler verstellbar sind, können nach Wunsch hinter oder vorne Zylinder gemacht werden.

Zweitens ist im Laufler-Oberteil ein Ringellegen angebracht worden, zu dem Zweck, daß bei der Umdrehung bei jeder Umdrehung mit dem Zylinder nicht mehr Kraft, also bei jedem Umlauf Wille Wille Wille Man erzielt dadurch eine viel schönere, gleichmäßigeren und reineren Ausführung (Auswicklung).

Einige sehr empfindlichen Laufler kommen bei den meisten gewöhnlichen Maschinen für einfache Ausführung (s. J. Schweizer) noch besser zur Geltung.